Der grosse Fortschritt innerhalb unserer Zivilisation [...]

Autor(en): **Childe, V.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **34 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in der Luft; das Tausendjährige Heilsreich war wieder einmal fällig. Und wenn da einer kam und verkündete, das Himmelreich sei nahe herbeigekommen, so fand er in den verelendeten Volksklassen leicht Gehör, wobei sich diese aber, wohlverstanden!, nicht ein Jenseits vorstellten, sondern an eine Umgestaltung der irdischen Verhältnisse zugunsten der bis jetzt Schlechtweggekommenen glaubten. Diese Bewegung kann natürlich von einem Einzelnen ausgegangen sein, ist es sehr wahrscheinlich, wie spätere Sektenbildungen.»

«Diese Vergleichung!» empörte sich Herr Zweifel.

«Jaja, Herr Zweifel, eine sehr ausgeprägte jüdische Sekte bildeten die Christen der ersten Jahrzehnte. Erst Paulus hat die enge Fessel gesprengt, hat geeifert gegen die sektiererische Bestimmung, daß ein Heide, der Christ werden wolle, vorerst durch die Beschneidung Jude werden müsse. Doch zum Thema zurück. Ich behaupte also keineswegs, das Christentum, das ursprünglich reformiertes Judentum war und von seinen Anhängern durchaus nicht als neue Religion aufgefaßt wurde, sei nicht von einem Einzelnen ausgegangen. Damit aber, daß die Theologen den möglichen Wüstenprediger Jesus — oder wie er geheißen haben mag — mit mystischem Dunst umwoben und zum Gott erhoben, haben sie ihn aus der Welt der realen Tatsachen ausgeschieden. Für uns Wirklichkeitsmenschen ist einer, der ohne natürliche Zeugung entstanden sein soll, der Wunder wirkt, das heißt, die Naturgesetze aufhebt, der stirbt und nach einigen Tagen wieder lebendig wird und in den Himmel fährt, ein Fabelwesen, das wir nicht ernst nehmen können. Für uns besteht die Frage nicht, ob es gelebt habe oder nicht. Vom Reformer des Judentums, der nachträglich zum Gründer einer neuen Religion umgedeutet wurde, wissen wir nichts; auch die Theologen wissen nichts Zuverlässiges von ihm. Das Christentum ist als selbständige religiöse Bewegung erst von dem schon genannten Paulus vom Judentum gelöst worden; von den Kirchenvätern und Konzilien wurde es dogmatisiert, und der römische Kaiser Konstantin gab ihm den staatspolitischen Segen. Das sind reale Tatsachen.»

Kleine Schweigepause. Herr Zweifel schien zu einer Entgegnung noch nicht bereit zu sein.

(Fortsetzung des dritten Gesprächs folgt.)

Der große Fortschritt innerhalb unserer Zivilisation ist nur dadurch zustande gekommen, daß eine freie Diskussion und kritische Beurteilung aller vorliegenden Tatsachen möglich war für diejenigen Menschen, die sich dem Studium solcher Zusammenhänge widmen wollten. Sie wurden nicht von vornherein durch ein für allemal festgelegte Dogmen in ihrer Arbeit behindert. Wer Tatsachen den Dogmen unterstellt, der verfälscht die Wissenschaft. Man macht so aus der Wissenschaft eine dogmatische Scholastik, die lieber ihre Energie in der Deutung «geoffenbarter» Schriften verbraucht, als reale Tatsachen zu untersuchen. *Prof. V. G. Childe.*

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs

Wien VI., Thurmburggasse 1/12.

Land Wien «Angelo Carraro», Wien 1., Sonnenfelsgasse 17, II. Stock.

Zusammenkünfte, Auskunft in Kulturangelegenheiten jeden Montag und Mittwoch von 16—20 Uhr im Heim des Arbeiter-Samariter-Bundes, I., Sonnenfelsgasse 17/II.

Ortsgruppen

Bern.

Die *Ortsgruppe Bern* nimmt ihre Wintertätigkeit Mittwoch, den 10. Oktober mit einem Vortrag von Gesinnungsfreund *Ernst Brauchlin*, Zürich,

«Leben ohne Leid?»

auf. Der verdienstvolle, unentwegte Vorkämpfer unserer Bewegung soll von den Bernern keinen schlechten Eindruck haben. Wir sind ihm und seinem Vortragsthema einen vollen Saal schuldig. Gäste willkommen. Die Veranstaltung findet statt um 20.15 Uhr im Restaurant Kirchenfeld, 1. Stock.

Luzern.

Samstag, den 6. Oktober beginnen wir mit der *Wintertätigkeit.* Bei diesem Anlaß wird Gesinnungsfreund *Ernst Brauchlin* über das Thema

«Leben ohne Leid?»

sprechen.

Von unsern Mitgliedern erwarten wir, daß sie zu dieser Veranstaltung vollzählig erscheinen und auch Interessenten mitbringen. Die Ortsgruppe Luzern sollte Zuwachs erhalten und es würde uns freuen, wenn jeder einzelne für Werbung neuer Gesinnungsfreunde besorgt sein wollte.

Die Zusammenkünfte finden auch fernerhin jeweils am ersten Samstag des Monats statt. *Lokal: Hotel Du Park;* Beginn 20.15 Uhr. Wir bitten, diesen Tag vorzumerken und für unsere Sache zu reservieren. Der Vorstand.

Zürich.

Unsere Mitgliederversammlung vom 5. September, mit der wir die Wintertätigkeit aufnahmen, wies leider einen spärlichen Besuch auf, trotzdem wir einen Kurzvortrag von Gsfrd. Prof. *M. Junker* über *«Die Erde rächt sich»* auf die Traktandenliste gesetzt hatten in der Annahme, dies werde viele unserer Mitglieder zur Teilnahme veranlassen, die für die Vereinsgeschäfte (die auch erledigt werden müssen) nicht viel übrig haben. Letztere nahmen nicht viel Zeit in Anspruch, so daß unser Referent Gelegenheit hatte, seine Ausführungen auf $^5/_4$ Stunden auszudehnen. Er sprach auf Grund eines Buches von *William Vogt,* das den Titel des Vortrages trägt; doch war den sehr sorgfältig aufgebauten Darlegungen viel eigenes Geistesgut des Referenten beigemischt. Es war eine grundlegende Einführung in das Bevölkerungs- und Ernährungsprobelm, das mit der «unheimlich» stark zunehmenden Bewohnerzahl der Erde sich immer schwieriger gestaltet. Prof. Junker wird das Thema in einem spätern Vortrag wieder aufgreifen und weiterführen und diesem eine kurze Zusammenfassung des ersten Referates voranstellen, damit auch die Zuhörer ein ganzes, abgerundetes Bild bekommen, die am 5. September nicht dabei gewesen waren. Br.

Mittwoch, den 3. Oktober, punkt 20 Uhr, im Hirschengraben-Schulhaus, Zimmer 102, 1. Stock: Vortrag von Gesinnungsfreund *Walter Bärtschi,* Olten, über:

«Das Papsttum»

Wir hoffen, bei diesem Anlaß viele unserer Gesinnungsfreunde begrüßen zu können. Dieses geschichtliche Thema dürfte allgemein interessieren, und den Referenten, der uns schon oft mit vorzüglichen Vorträgen gedient hat, brauchen wir gar nicht mehr besonders zu empfehlen.

Bitte merken Sie sich: 1. Mittwoch (nicht Samstag), 2. Hirschengraben-Schulhaus, und 3. Das Lokal muß um 22 Uhr geräumt werden; wir müssen pünktlich beginnen können. Der Vorstand.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit.* — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.